

Ausland

Die Sprache wieder erlangt hat infolge eines Schrecks ein Vierfüßler in Nishhausen, Provinz Sachsen, nachdem er eine volle Woche, infolge eines Blütschlages, des Sprachvermögens beraubt gewesen.

Eine komische Entgleisung passierte in Mailand dem Bürgermeister Ponti bei der Enthüllung des Cavalotti-Denkmal. Im Entwurf zu seiner Rede sprach er von einem Denkmal aus Erz und beim Ablesen merkte er nicht, daß das Denkmal aus Marmor ist.

Nobler Automobilist. Ein gutes Jahrmarktsgeschäft machte ein Zuberbudenbesitzer in Saalfeld, Thüringen. Ein des Weges fahrendes Automobil streifte die Holzblöcke der Bude, so daß dieselbe mit allen ledernen Süßigkeiten zusammenbrach. Der Besitzer des Kraftwagens ließ sofort halten und vergütete prompt und reichlich den entstandenen Schaden mit einem 50 Mark Schein. Der noble Fahrer war der — Erzherzog Eugen von Österreich.

Zufriedene Fahrgäste. Eine angenehme Ueberraschung hat die Fahrkartensteuer den Passagieren der Königsruherhausen — Mittenwalde — Töpfer Kleinbahn gebracht. Der bisherige Fahrpreis für die Strecke Königsruherhausen-Mittenwalde und umgekehrt betrug für die dritte Wagenklasse 60 Pfennig. Um nun ihren Fahrgästen die Zahlung der Billettsteuer zu ersparen, hat sich die Betriebsgesellschaft entschlossen, den Fahrpreis für diese Strecke auf 50 Pfennig herabzusetzen.

Ungeheure Heuschreckenschwärme haben die Gegend von Debreczin, Ungarn, heimgeführt und weithin die Ernte vernichtet. Verzwiefelte Mittel sind angewendet worden, um die Heuschreckenscharen fern zu halten, aber ohne Erfolg. Feuer, welche angezündet wurden, sind von den sich abwärts bewegenden Insekten ausgefressen worden, worauf die überlebenden Massen ihren Weg fortsetzten. An einem Orte wurden zwölf Dampfmaschinen in Tätigkeit gesetzt, um die Heuschrecken zu zermalmen, jedoch ohne sichtlichen Erfolg.

Jung-Afros wadere Thätigkeit. Bei Windford, England, retete neulich der Leutnant John Jacob Afros in heldenmüthiger Weise einen Reiter seines Regiments, des ersten Leib-Garde-Regiments, vom Tode des Ertrinkens in der Themse. Leutnant Afros zog mit Schwimmlinien beschäftigt, als eines Reiters Pferd mitten im Fluß und nichtigbar wurde und nach seinem Venter ausstieg. Der Reiter versank in tiefem Wasser. Der junge Afros tauchte unter und brachte den Soldaten noch rechtzeitig an die Oberfläche, so daß er in's Leben zurückgerufen werden konnte.

Findige Maid. Eine eigenartige Hinterziehung des Briefpostens hat sich eine jugendliche Bewohnerin des Dorfes Hobmont von Werwies, Belgien, erlaubt. Sie sandte an ihre Freundinnen Ansichtskarten, die scheinbar nichts Scheitliches enthielten und daher als Druckfachen befördert wurden. Der Zufall aber wollte, daß schließlich auf diesen Karten unter den nur mit den Wörtern aufgestellten Freimarken, Mittheilungen in ganz kleiner Schrift entdeckt wurden. Das Polizeigericht verurtheilte die findige Maid zu fünf Francs Geldbusse, die sie aber, falls sie nicht rückfällig wird, nicht zu bezahlen braucht, denn die Verurtheilung ist nur eine bedingte.

Bettlerfreudigkeit und Erbsensuppe. Zu einem Reiter Meißner kam unlängst ein Gefelle, um nach Arbeit zu fragen, und da solche nicht vorhanden war, hat er um eine Unterstüßung. Weil er angeblich recht hungrig war, reichte ihm die Meißnerin eine wohlgefüllte Schüssel mit Erbsensuppe. Anscheinend war diese aber nicht nach seinem Geschmack, denn er benutzte eine vorübergehende Abwesenheit der Frau, um die Suppe in den feingebügeltten Cylinder des Hausjägers zu schütten und den Hut dann wieder an seinen Platz auf den Kleiderständer zu stellen. Natürlich war das Entsetzen groß, als der Meißner seine theure Kopfbedeckung zum Schützenfest aufsetzen wollte und sie fast bis zum Rande mit diesem Erbsenbrei angefüllt fand.

Wahlkuriosum. Bei der jüngsten Stichwahl in Altona-Neudorf, Westfalen, trat ein schlichter Mann, bewaffnet mit dem Wahlzettel, an den Wahlstisch und nannte seinen Namen. Der Protokollführer, der bei der Hauptwahl einen Blausaft zur Feststellung der erschienenen Wähler benutzt hatte, gebrauchte bei der Stichwahl einen Rothstift. Nachdem der Name in der Liste festgesetzt und bezeichnet war, bemerkte der Wähler, er habe geglaubt, die Wahl sei geheim. Der Wahlvorsteher gab zu verstehen, daß das auch Thatsache sei. Der Wähler sprach jetzt seine Verwunderung darüber aus, daß trotz der geheimen Wahl der Protokollführer wisse, daß er, der Wähler, Haberland (den sozialdemokratischen Kandidaten) gewählt habe. Auf Befragen erklärte der Wähler, er schreibe das darauf, daß sein Name mit einem Rothstift bezeichnet worden sei.

Inland

Der jüngste selbstständige Fahrgast, der bisher die Reise über den Atlantischen Ocean unternommen hat, traf neulich auf dem Dampfer „Cedric“ in Queenstown, Irland, ein. Charles Clinton Gladwin liegt im Alter von 2 Jahren 8 Monaten und ist ein mütterliches Bübchen, das nun bei der Schwester des Vaters in Chiswick (südlich von London) vorläufig eine Heimath finden soll. Der kleine Gladwin verließ New York mit folgendem Anheizergehirn besessenen Angaben über seine kleine Persönlichkeit: „Charles Clinton Gladwin reist von New York nach London zu Frau E. Barr.“ Auf der Rückseite dieser „Adressadresse“ stand zu lesen: „Es ist der Sohn Charles Clinton Gladwins, des Meisterschafts-Schneeschuhläufers der Ver. Staaten und von Kanada.“ Daß der kleine Herr die Reise als verhältnißmäßiges Schöpfkind sämtlicher Damen unter den Fahrgästen gemacht hat, läßt sich leicht denken. In Queenstown harrte bereits seine Tante, um ihn in Empfang zu nehmen.

Abgelehnte Erbschaft. Zwei Eheleute, die durch Selbstmord geendet haben, hatten ihr Vermögen zur Hälfte der Stadt Berlin und der Heilandsgemeinde vermacht. Zur Bedingung hatte das Ehepaar in dem Testament gemacht, daß ein antändliches Begräbniß ihm zuteil werde und daß die Gräber, die mit einer schwarzen Marmorplatte und goldener Inschrift versehen werden sollten, erhalten werden. Sowohl der Magistrat als auch die Kirchengemeinde haben die Annahme der Erbschaft abgelehnt, obwohl die Zinsen des Kapitals den Pensionskolonien und armen Kindern zugute kommen würden. Die Ablehnung erfolgte mit Rücksicht auf fünf bedürftige Verwandte des Ehepaars und auf die Umstände beim Ableben des Paars.

Soldat versus Erzbischof. In der Kathedrale zu Okefen fand ein Dankesgottesdienst aus Anlaß der Auflösung des Unterhauses des Parlamentis statt und die Vertreter aller Behörden nahmen an der Feier theil. In einer Ansprache erklärte der dortige Erzbischof außer anderem, daß die Mitglieder der Opposition Anarchisten und Feinde des Staates wären. Als er seine Rede beendet hatte, erhob sich ein Soldat und hielt eine Ansprache, in welcher er sagte, daß nicht die Oppositions-Mitglieder, sondern Männer wie der Erzbischof die wirklichen Feinde des Staates wären. Ein gewaltiger Tumult war die Folge und der Soldat wurde verhaftet und in's Gefängniß abgeführt.

Infolge eines thörichteren Geschwähres, dessen Ursprung dunkel geblieben ist, bemächtigte sich dieser Tage der Bevölkerung von Triggiano, Italien, eine seltsame Erkrankung. Die Lehrer der dortigen Volksschule sahen sich gegen Mittag plötzlich in ihren Schulräumen von einer drohenden und wie besessenen schreienden Menge umringt, die ihre Kinder zurückforderte, weil sich das ungläubliche Gerücht verbreitet hatte, es seien Leute aus Rom gekommen, um das Blut von Kindern zu sammeln und damit die Königin von Ananie zu heilen. Der Bürgermeister und andere Beamte konnten nur mit Mühe die tobenden Mütter und Mütter beruhigen.

Originelle Straßenamen hat die neue Villenkolonie des Badeortes Travemünde erhalten. Da das Straßennetz eine schiffähnliche Form zeigt, so gibt es dort eine Straße „Backbord“ (linke Seite), „Mittschiff“ (mittlere Straße), „Steuorbord“ (rechte Seite). Im Südwesten liegt das halbkreisförmige „Achterdeck“, während im Osten das „Fallreep“ abfällt. Die von Südosten auf das „Schiff“ zuführende Straße heißt „Godewind“ (Südost ist für Travemünder Segler günstig), während die entgegengesetzte Seite, das Ufer andeutend, „Legerwall“ getauft ist.

Nach Jahrzehnten entdeckt. Auf dem Rönninger Stützplatz an der Grünauerstraße, Berlin, wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein Skelett entdeckt, das etwa 60 bis 80 Jahre in der Erde gelegen hat. Aus der Lage des Skeletts sowie aus anderen Begleitumständen bei dem Funde geht zweifellos hervor, daß der Todte seinerzeit einem schweren Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Leiche war nur einen Meter tief in die Erde eingegraben. Der Todte war, wie aus dem Befund der noch gut erhaltenen Zähne hervorgeht, ein junger Mensch.

Verrohte Gesellen. Bei Mühlheim an der Ruhr schnallten mehrere Burschen nach einer Streiftour einen jungen Mann auf dem Eisenbahngleise fest, um ihn überfahren zu lassen. Es gelang ihm zwar, sich vor dem Herannahen des Personenzuges loszureißen, er wurde aber von seinen Widersachern durch mehrere Revolvergeschüsse getödtet.

North um fünf Cent. Während eines Streites um fünf Cent hat der zwölf Jahre alte Ralph Bailes in West Newton, Pa., den achtjährigen Wm. Burkhardt mittelst eines Gewehrs erschossen.

Der älteste Postbeamte der Ver. Staaten, John D. Strahburg in Louisville, Ky., ist im Alter von 88 Jahren an Altersschwäche gestorben. Strahburg, der auch als der älteste Postbeamte der Welt bezeichnet wurde, war seit dem Jahre 1843 im Postamt in Louisville thätig.

Zerfällige als Feuerwehrlaute. Die Feuertochter in Salem, Ore., gerieth jüngst in Brand. Dank der tüchtigen Organisation der Feuerbrigade der Anstalt, in welcher die leicht Zerfälligen miteingeschlossen sind, wurde der Brand rasch und ohne daß eine Panik entstand, gelöscht.

Vielenamige Ortschaft. Die neue blühende Ortschaft Altona, Minn., an der Zweiglinie der Soo-Bahn hat eigentlich drei Namen. In-Portorip ist das Dorf als Altona, der Name des zugehörigen Postamtes ist Candor und die Soo-Bahn nennt ihre dortige Station Vergas. Da aus dieser Vielenamigkeit viele Konfusionen entstehen, sind Schritte unternommen worden, um die beiden anderen Namen in Vergas umzuändern.

Erschießt seine Mutter. In einem durch Trinken hervorgerufenen Wahn sinnlos erschoss ein Michael Gargon in Montreal, Kanada, seine Mutter und nahm sich, nachdem er noch versucht hatte, seine Schwester zu tödten, selbst das Leben. Gargon hatte vor zwei Jahren einen Anfall von Abdominal-Typhus und befiel einen geistigen Defekt davon zurück. Er war seiner Mutter sehr zugehen und war niemals als gefährlich betrachtet worden.

Von einem Baumstamm getödtet. Ein James Harding und sein acht Jahre alter Sohn wurden jüngst nahe Gordons, Ind., fast augenblicklich getödtet, als sie unter einem großen Baumstamm fielen, auf dem sie gesessen hatten. Der Wagen, auf dem der Stamm lag, um nach einer in der Nähe befindlichen Schneidemühle gebracht zu werden, traf eine unebene Stelle und der Stamm fiel herunter. Hardings Kopf war zermalmt und das Genick seines Sohnes gebrochen.

Mit einem Hadmesser getödtet. Nach einem heftigen Wortwechsel in seinem Festsicherladen hieb der Metzger Mich. Schmitt in East St. Louis, Ill., einem Charles Mommerg mit einem großen Hadmesser den Kopf fattisch ab. Mommerg stolperte hinaus auf die Straße und starb nach wenigen Augenblicken. Schmitt fuhr ruhig fort, mit demselben Hadmesser Fleisch zu hacken, und war mit der Arbeit beschäftigt, als die Polizei anlangte und ihn verhaftete.

Durch einen Biß vergiftet. Der Arzt Dr. G. H. Plaen in Boston, Mass., wurde durch den Biß eines an Diphtherie erkrankten Kindes lebensgefährlich verletzt. Er hatte das Leben des Kindes, das sich in Erstickungsgefahr befand, dadurch gerettet, daß er eine silberne Kanüle in den Hals des Kindes einsetzte, um diesem das Athmen zu ermöglichen. Als er die Kanüle wieder herausnahm, biß ihm das Kind in den Finger. Die Wunde wurde zwar rasch ausgegarnert, aber es stellte sich dennoch Blutvergiftung ein.

Strenge Prüfung. Bei einer Gerichtsverhandlung in East St. Louis, Ill., ärgerte sich der Richter darüber, daß zwei Zuhörer sich miteinander unterhielten und dabei Weisensummen. Schließlich rief er die beiden Störenfriede vor den kurlischen Stuhl und als sie ihm erklärten, daß sie sich einige alte Kirchen-Weisen in's Gedächtniß zurückriefen, entschied der Radl, daß sie beweisen sollten, ob sie Kirchenhymnen singen könnten, oder sie würden wegen Mißachtung des Gerichts bestraft werden. Die beiden Männer sangen darauf einige Kirchenlieder, sehr zum Ergötzen der Zuhörer und zur Zufriedenheit des Richters, der sie von der Mißachtungsanlage freisprach, ihnen aber den Rath gab, ihre Singübungen außerhalb des Gerichtssaales fortzusetzen.

Des Mörders letzter Atem. Als kürzlich der Sheriff Deear in der Begleitung mehrerer Deputies im Gefängniß zu Birmingham, Ala., die Zelle eines John Williams, des betagten Mörders von Staatsfemator Hopp betrat, um ihn zur Hinrichtung in Culman vorzubereiten, ergriff Williams ein Stück einer eisernen Röhre, die er aus den Abzugsanal-Verbindungen in seiner Zelle losgerissen, und drohte damit den Ersten zu erschlagen, der einzubringen versuche. Williams sagte, er wisse, daß seine Entfernung aus dem Gefängniß von Birmingham seinen Tod bedeute, und da er doch sterben müsse, so wolle er lieber sofort sterben. Keiner der Beamten wagte, die Zelle zu betreten, bis schließlich eine Quantität Ammoniak hergeschafft und dem Gefangenen durch die Eisenklingen in's Gesicht geschleudert wurde, wodurch er betäubt wurde, so daß er gefesselt werden konnte.

Im Alter von 112 Jahren ist in La-Porte, Ind., Frau Ferdinand Reese, die älteste Frau in Indiana und vermuthlich in den Ver. Staaten, gestorben. Nach den Urkunden, welche sich in ihrem Besitz befanden, war sie in Polen im Jahre 1794 geboren und kam im Jahre 1870 nach den Ver. Staaten, wo sie sich in Buffalo, N. Y., mit einem Ferdinand Reese verheiratete, mit dem sie später nach LaPorte überfiedelte. Die Verstorbene hatte Napoleon I. während seines Feldzuges gegen Rußland im Jahre 1812 von Angesicht gesehen und sie erinnerte sich auch auf ihrem Sterbebette lebhaft verschiedener Vorgänge aus jener bewegten Zeit. Als von den Franzosen damals ihr Heimathort zerstört wurde, floh sie mit anderen Bewohnern der Stadt in die Wälder. Ihre lange Lebensdauer schrieb Frau Reese ihrer einfachen Lebensweise zu. Ihre beiden täglichen Mahlzeiten bestanden in Maisbrot und schwarzem Kaffee.

Vereitelte Bankraub. Die Beamten der Merchants-Bank in Morrisville, N. J., erhielten unlängst kurz vor Schluß der Bank ein anonymes Schreiben zugesandt, in welchem es hieß, daß in der nächsten Nacht ein Einbruch in die Bank beabsichtigt sei. Zwei Polizisten ließen sich hierauf in das Bankgebäude einschleichen, der Dinge harrend, die da kommen sollten. Erst gegen halb drei Uhr Morgens nahnten sich vier verummumte Gestalten. Mittelst eines Nachschlüssels öffneten sie die Aushängthüren der Bank und in die eigentlichen Bankräumlichkeiten gelangten sie durch einen Lufschacht. Sobald die vier Banditen sich zeigten, eröffneten die Beamten Feuer, das jedoch erwidert wurde. Einer der Räuber wurde getödtet und ein zweiter verwundet. Die beiden anderen ergriffen die Flucht, schleppten aber den Verwundeten mit sich. Einer der Polizisten wurde leicht verletzt.

Tragischer Irrthum. Irrthümlicherweise versuchte neulich ein Joseph Wolfstein in Chicago, als er Nachts nach Hause zurückkehrte, die Wohnung seines Nachbarn, eines gewissen Norton, in der Meinung es sei seine eigene, mit seinem Schlüssel zu öffnen. Als Frau Norton das Geräusch an der Thür vernahm, glaubte sie, es wäre ein Einbrecher, und rief schnell ihren Gatten herbei. Dieser nahm seinen Revolver, öffnete die Thür von Innen und hielt Wolfstein den Revolver vor: „Wenn Sie weglaufen, gebe ich Feuer!“ Wolfstein glaubte es nun seinerseits mit einem Einbrecher zu thun zu haben und gab schnell sein Herjengeld. Norton schob auf den Fliehenden und traf ihn an der linken Seite, so daß dieser schwer verletzt zusammenbrach. Als Norton dann herbeieilte und nachsah, erkannte er seinen Nachbar Wolfstein.

Wütende Bestie. Ein Louis Blum in Werdon, Ill., besaß einen Durham-Stier, der infolge seiner Bosheit zum Tode verurtheilt worden war. Ein fleischer Namens Soltermann sollte die Exekution vornehmen. Soltermann tritt auf die Wiese, wurde aber sofort von dem Bullen angegriffen, der Pferd und Reiter auf die Hörner nahm, wobei das Pferd getödtet und dem Reiter das rechte Bein gebrochen wurde. Ein Nachbar wurde von dem wütenden Thier auf einen Baum gejagt, auf dem er drei Stunden sitzen mußte. In der Zwischenzeit wüthete der Stier dem Hause seines Besitzers seine Aufmerksamkeit. Das Hilfesgeschrei der Familie lodte schließlich andere Nachbarn herbei, welche die wütende Bestie erschossen.

Famoser Zeuge. Der Pole Alexander Kartapinski in Baltimore, Md., welcher vor fünf Jahren nach Amerika kam, wünschte jüngst seine Bürgerpapiere zu erlangen. Der Zeuge, auch ein Pole, bejahte die vom Richter an ihn gestellten Fragen, ob Kartapinski ein Anarchist sei, zu anarchischen Gesellschaften gehöre und im Stande wäre, die Beamten dieses Landes zu tödten. Mit den Worten: „Wenn ich noch weitere Fragen an Sie stelle, bringen Sie den armen Kerl noch an den Galgen,“ beendete der Richter das Verhör. Kartapinski bekam seine Papiere nicht.

Vonder geschiedenen Gattin erschossen. In Blanchard, La., wurde dieser Tage ein gewisser Charles Attaway von seiner geschiedenen Gattin, welche sich mit einem Wm. Kent verheiratet hat, erschossen. Attaway, welcher geistesgestört war, begab sich nach Kents Wohnung und verlangte die Herausgabe seiner Kinder. Kent versuchte, ihn an die Luft zu setzen, und während beide Männer mit einander rangen, ergriff Frau Kent eine Büchse und schoß ihrem früheren Ehemann eine Kugel durch das Herz.

Sperlinge als Landplage. In Anaconda, Mont., haben sich die Sperlinge so vermehrt, daß sie sich zu einer wahren Landplage ausgebildet haben. Sie zerstören alle Blumen in den Gärten und sind auch anderweitig äußerst lästig geworden. Man will sie daher theilweise auszurotten suchen.

Die menschliche Fliege, wie ein gewisser Charles Blif in Madison, Wis., genannt wurde, ist im 80. Lebensjahre gestorben. Er hat das Leben auf der Zimmerdecke erfunden. Blif war in Bayern geboren.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Laßt Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Troden und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren. THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Zum gemiedlichen Schoppen. Die besten einheimischen sowie importierten Meine, Liquore u. Cigarren. Das beliebte Bier der Storz Brauergesellschaft von Omaha lies an Kapf. Jeden Vormittag delikates Freilunch. Zu freundslichem Besuche laadet ergebenst ein FRANK KUNZE 107 N. Locuststraße, Grand Island, Neb.

Etwas über Farben!

Manche Farben tragen sich fort! B. P. S. Farben tragen sich immerfort! B. P. S. Farbe ist eine reine Blei-, Zink und Leinsaamen-Oelfarbe.

Reinheit, perfekte Zusammenstellung, seine Reibung, bedeutet Sparsamkeit in der Deckuna, Verbreitung und Haltbarkeit. HEHNKE & CO., Eisenwaarenhandlung. Verlangt B. P. S. bedingte Zeugnisse (Farbentouren-Tabellen, Farbentarte und Bilder von bemalten Häusern.)—Unionitt.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY. Kapital \$100,000.00 = Ueberschuß und Profite \$60,000.00. Zinsen bezahlt auf Zeidepositen. 4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate. Geld verließen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euere Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundslichst ersucht. S. A. Peterica, Präsi. J. W. Thompson, Vice-Präsi. G. W. Bell, Kass. J. M. Miller, Kass.

Die Erste National Bank. GRAND ISLAND, NEBRASKA. Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberschuß \$100,000. S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Ross, Hülfskass.

Special Reduced Excursion Rates. Nach Zum Verkauf Gut bis Rate Minneapolis, Minn., 8 bis 13. Aug. 30. Sept. Ein Cent pro Meile Milwaukee, Wis., 11. bis 13. Aug. Später. Hinfahrtspreis plus \$2 Toronto, Canada, 11. bis 14. Sept. 24. Okt. Hinfahrtspreis plus \$2 Sommer-Touristenrate: vom 1. Juni bis zum 30. September nach Chicago, Madison, Milwaukee, Wauteka, St. Paul, Minneapolis und anderen Punkten in Minnesota, Wisconsin und Michigan, ebenfalls nach Punkten in den New England Staaten und Canada.

Seimjucher-Excursionen: Zum Verkauf jeden Dienstag von Columbus, David City und Punkten ost nach Buntten in Süddakota (ost vom Missouri Fluß) Norddakota, Minneapolis, dem nördlichen Wisconsin, Michigan (Beninula) Alberta, Manitoba, East-Saskatchewan und dem westlichen Ontario zum Hinfahrtspreis plus \$200 für die Rundreise und gut für Rückkehr 21 Tage nach dem Verkaufsdatum. Für Pamphlete und andere illustrierte Circulare schreibt an S. F. MILLER, A. G. F. & P. A., C. & N. W. Ry. Omaha, Nebr.